

Gerade jüngere Männer sind betroffen

Hodenkrebs ist keine Frage des Alters

Wer denkt in jungen Jahren schon an Krankheiten und Risiken! „Dabei gilt besonders für jüngere Männer, Veränderungen an den Hoden rechtzeitig zu erkennen und unbedingt zum Arzt zu gehen“, sagt Dr. Reinhold Schaefer, Urologe und ärztlicher Geschäftsführer der Uro-GmbH Nordrhein. „Tückisch an Hodenkrebs ist zum Einen, dass Betroffene die Veränderungen häufig gar nicht wahrnehmen. Zum anderen bleibt es zwar eine seltene Krankheit, bildet in der Altersklasse der 15- bis 25-Jährigen aber die häufigste Krebsart.“

Selbst-Untersuchung ist wichtig

Vergrößerte Hoden oder zu ertastende Knoten können auf einen Tumor hindeuten. Als bewährte Methode zur Früherkennung von Tumoren dient eine Selbstuntersuchung der Hoden. Berührungsempfindlichkeit, Flüssigkeitsansammlungen oder tastbare Knoten

müssen unbedingt von einem Arzt untersucht werde. Eine Ultraschall-Untersuchung kann die Ursachen für Schwellungen zeigen. Bluttests geben zusätzlich Auskunft, da Hodentumore verstärkt Eiweiße und Hormone produzieren. Eine eindeutige Diagnose kann eine Gewebeprobe erbringen.

Die Heilungschancen sind sehr gut

Der Therapieverlauf hängt vom Stadium des Tumors ab. Nimmt ein Karzinom weniger als 30 Prozent des Hodenvolumens ein, erhält ein operativer Eingriff den Hoden. Überschreiten Tumore diese Größe, wird der betroffene Hoden entfernt. Einbuße in der Zeugungsfähigkeit erfahren Patienten erst durch die Entfernung beider Hoden, was jedoch nur in wenigen Fällen geschieht. Die Heilungschancen bei Hodenkrebs sind sehr gut und die Gefahr, dass nach einer Heilung der gesunde Hoden erkrankt, äußerst gering.